

Vor 50 Jahren wurde im Melsler Täli «Das Vermächtnis» aufgeführt, ein Festspiel, das aus der Feder von Alexander Good stammte. Damals veranstaltete die Gemeinde Mels als Einzige eine 1200-Jahrfeier zur ersten schriftlichen Erwähnung der Gemeinde im berühmten Testament des Bischofs Tello von Chur. 50 Jahre später wird erneut ein Jubiläum gefeiert, dieses Mal aber zusammen mit den Gemeinden Sargans und Flums. Grund genug für die Ortsparteien Mels, Sargans und Vilters-Wangs, dieses historische Thema für den traditionellen gemeinsamen Anlass auszuwählen. Der Historiker Mathias Bugg nahm die Anwesenden auf eine kleine Zeitreise mit. Als Reiseführer dienten die Tafeln des Jubiläumsweges, die Primarklassen aus den drei Gemeinden gestaltet hatten. Jede dieser Tafeln steht für ein Jahrhundert und greift geschichtliche Themen auf. Den Anfang machte natürlich das Testament des Bischofs Tello, das die Grundlage für diese Festivitäten ist.

Rätoromanisch vor Deutsch

Aus dem frühen Mittelalter gibt es nur wenig Schriftliches. Das macht das Vermächtnis von Bischof Tello umso bedeutender. Geschrieben war es in Latein, der Sprache, die damals auch in unserer Region gesprochen wurde. Daraus entwickelte sich das Alträtoromanische. Überreste dieser ursprünglichen Landessprache finden sich allenthalben im Sarganserland, vor allem in Orts- und Flurnamen. Diese sind Thema einer der Infotafeln. Das Alemannische wurde erst mit den Grafen von Montfort, Werdenberg und Sargans ab dem 12. Jahrhundert wichtig. Sie stammten aus dem süddeutschen Raum und beherrschten zu ihrer Blütezeit ein Gebiet, das vom Bodensee bis zum Bernardino reichte. Aus dieser Zeit stammen auch viele Burgen, heute meist Ruinen. Zu diesen gehören das Schloss Sargans und das einstige Schloss Nidberg in Mels.

Später als das Schloss Sargans wurde hingegen die Burg Gräpplang in Flums erstellt. Sie war Sitz eines Verwalters des Bischofs von Chur und gelangte 1529 in den Besitz der einflussreichen Familie Tschudi. Eine weitere



Auf einen interessanten Abend angestossen: Der Präsident der CVP Mels, Daniel Grünenfelder, die beiden Nationalratskandidaten David Imper und Nicolo Paganini sowie Historiker Mathias Bugg (von rechts) geniessen den Ausblick von der Schlossterrasse.

CVP auf den Spuren Bischof Tellos

Historiker Mathias Bugg machte mit den CVP-Ortsparteien einen Streifzug durch 1250 Jahre Geschichte des Sarganserlands. Als Fixpunkte dienten die Infotafeln des Jubiläumswegs zwischen der Spleekapelle und dem Bahnhof Flums.

Tafel ist dem Kauf der Grafschaft Sargans durch die Eidgenossen im Jahre 1483 gewidmet. Sie errichteten eine Landvogtei, die erst 300 Jahre später aufgrund der revolutionären Ereignisse in Europa endete. Kurz darauf kam das Sarganserland zum neu gegründeten Kanton St.Gallen, und dies mit grosser Freude, wie Bugg betonte.

Kloster von Bedeutung

Sehr wichtig im Mittelalter war die Benediktinerabtei Kloster Pfäfers. Sie war mit ihrer Schule, der Heilquelle und der geistlichen Bedeutung ein kulturelles Zentrum im Sarganserland. Erstaunlicherweise hat zur Zeit der Reformation der damalige Abt sein Amt niedergelegt und sich, wie die grosse Mehrheit der Sarganserländer, zu den Ideen der Reformation bekannt. Es war der Landvogt, der die Leute zum

Katholizismus zurückgeführt hat. Das zweite wichtige Kloster, das Kapuzinerkloster in Mels, wurde 1650 gegründet und hat heute noch eine grosse Bedeutung für die Region.

Weitere Themen auf den Infotafeln sind der Erzabbau im Gonzen, die grossen Überschwemmungen in Mels und Flums im 18. Jahrhundert, der Tourismus und der Verkehr. Eine Infotafel sei auch der Zukunft gewidmet, wie Bugg ausführte. Nach den historischen Informationen erhielt Nationalratskandidat Nicolo Paganini, er ist Olma-Direktor, die Gelegenheit, sich vorzustellen. Beim anschliessenden Apéro hatte er Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit den Anwesenden.

1250-Jahr-Feier vorgestellt

Die versammelten CVPler wurden auch über die geplanten Feierlichkeiten

an den drei ersten Septemberwochenenden informiert. Im Zentrum steht das Festspiel «Füür & Flammä», das insgesamt 15 Mal aufgeführt wird. Die Musikgesellschaften Harmoniemusik Flums, Bürgermusik Flums, Sargans und Konkordia Mels begleiten die Auführungen abwechslungsweise. Ähnlich wie bei «Dr steinig Weg» soll der Alltag der Menschen im Laufe dieser 1250 Jahre thematisiert werden.

Daneben kümmern sich die Jugendarbeiter im Festzentrum, dem Versuchsstollen Hagerbach, unter dem Motto «Spiel & Spass» um die Kinder. Die Dörfer stellen ihr Brauchtum und ihre Kultur an den drei Festwochenenden in einer Ausstellung vor. Der Eintritt zu diesen Angeboten ist frei, der Vorverkauf für die gut 5000 Tickets von «Füür & Flammä» findet in den Filialen der Bank Linth statt. (mb)

Fifa: Firma Kentaro aus Mels im Visier

Mels. – Die Bundesanwaltschaft hat im Zusammenhang mit den Fifa-Ermittlungen die Firma Kentaro mit Sitz in Mels durchsucht. Sie bestätigte am Freitagabend der Nachrichtenagentur SDA entsprechende Informationen der deutschen «Bild-Zeitung».

Kentaro ist ein Sportrechtevermarkter. Die Hausdurchsuchung fand bereits am 27. Mai, dem Mittwoch vorletzter Woche, statt. Laut unbestätigten Informationen der «Bild-Zeitung» ging es um die Vergabe der Fussball-WM 2022 an Katar.

Die Firma Kentaro habe der Bundesanwaltschaft im Rahmen einer «begleiteten Edition» sachdienliche Unterlagen für das Strafverfahren herausgegeben, teilte die Bundesanwaltschaft mit.

Bei einer begleiteten Edition handelt es sich um eine milde Form der Hausdurchsuchung. Eine solche wird durchgeführt, wenn die betreffende Person kooperativ ist und das verlangte Material freiwillig herausrückt. (sda)

Stefan Roos zeigt seine Heimat

Sarganserland. – In der neusten Sendung von «Globe TV» stellt Stimmungssänger Stefan Roos dem Fernsehpublikum die Ferienregion Heidi-land aus einer ganz persönlichen Perspektive vor. Von heute Montag bis kommenden Sonntag, 14. Juni, strahlen insgesamt sechs Deutschschweizer Privatfernsehsender die neue «Globe TV»-Sendung aus der Ferienregion Heidi-land aus. Stefan Roos als «Heidi-land»-Botschafter stellt den Zuschauern dabei seine Heimat vor und zeigt, wie er sich direkt vor der eigenen Haustüre als Entertainer neue Kraft und Inspiration holt. Als Premiere wird in der «Globe TV»-Sendung aus dem «Heidi-land» auch das neue Lied von Stefan Roos mit dem Titel «Wo d'Sunna dahai isch...» zu hören sein. Darin besingt Roos das sonnige Gemüt von Land und Leuten und lädt zu einem Besuch in seiner Heimat ein. Die entsprechende CD-Single ist ab sofort in allen «Heidi-land»-Infostellen erhältlich.

«Globe TV», moderiert von Susan Stuebi, präsentiert jede Woche während 14 Minuten ausgewählte Ferien-, Reise-, Wellness- und Ausflugsangebote. Die wöchentlich neu produzierte Globe TV-Sendung wird von den Deutschschweizer Regionalfernsehsender Tele Züri, Tele Bärn, Tele M1, Tele Top, ZüriPlus und Tele Südostschweiz ausgestrahlt. Der Erfolg von «Globe TV» liegt mitunter darin, dass die Sendung während der Ausstrahlungswoche von allen Stationen mehrere Male wiederholt wird. Die Ausstrahlungszeiten auf den jeweiligen Sendern sind online auf www.globetv.ch ersichtlich. Die Sendung kann unter dieser Adresse in voller Länge auch online angeschaut werden. (pd)

Ein vielseitiger Wartenstein

Vielseitig und äusserst bunt gibt sich das Hotel Wartenstein in den nächsten Monaten. Mit einer Bilderausstellung von Daniela Speck ist ein ganz besonderes Jubiläumsjahr gestartet worden.

von Karl Duijts-Kronig

Pfäfers. – Zum Jubiläum «35 Jahre Wartenstein» berichtet eine Broschüre auf lebhaft Art von den vielen bevorstehenden Projekten im Hotel Schloss Wartenstein. Zum Auftakt des Jubiläums stellt Daniela Speck noch bis zum 26. Juni ihre sehenswerten Bilder aus.

Frauengesichter und Appenzeller

Daniela Speck arbeitet mit Öl, Acryl oder Kohle und hält zudem Gedanken collageartig fest. Zu sehen sind im Wartenstein einerseits Frauengesichter und andererseits Tiere und Menschen aus dem Appenzellerland. Diese Arbeiten sind aus dem Leben gegriffen, wirken echt, liebenswert und können einen Raum bereichern. Recht eigenwillig zeigen sich die Tierbilder: Kühe zum Beispiel oder ein Esel, sind festgehalten auf Jutesäcken der eidgenössischen Getreideverwaltung. Wenn auch

die Frauengesichter zu ihren letzten Werken zählen, so versicherte die Pfäferserin: «Ich kann durchaus bei diesen Arbeiten hin und her switchen, das ist kein Problem.»

Bleiben wir noch kurz bei den Frauengesichtern. Man wird, wenn man davor steht, in ihren Bann gezogen. Un-erhört farbig wirken sie – und vor allem emotional. Zudem wird jedes Bild zu einer Entdeckungsreise. Immer wieder sind neue Einzelheiten auszumachen.

Viele Erlebnisse warten

Bis in den November hinein haben Jakob und Susanne Knöpfel zusammen mit ihrer Tochter Jacqueline eine Menge Aktivitäten geplant. Die Broschüre «Erlebnis Wartenstein» berichtet auf anregende Weise von einer Manöverwoche, von den berühmten Krimi-Dinners oder von den Appenzeller-Weekenden. Die eigentliche Eröffnungsfeier



Zwei Frauen vor den farbenfrohen Bildern im Wartenstein: Susanne Knöpfel (rechts) hatte die Idee und Daniela Speck stellte ihre Bilder zur Verfügung. Bild Karl Duijts-Kronig

ist auf den 26. Juni angesetzt; Stefan Roos und die Gery Jäger Band werden zweifellos für viel Betrieb sorgen.

Besonders am Herzen liegt Jacqueline Knöpfel schliesslich das Mountain Swing Picnic vom 18. Juli. «Wir möchten auch jüngere Leute ansprechen und gastronomisch begleiten», hielt sie dazu fest. Ebenso schwärmte sie für das Schottisch-irische Sommerfest mit Folklore vom 22. August. Hier wäre es erwünscht, dass die Gäste gleich noch ihre eigenen Instrumente mitbringen würden.

Jakob Knöpfel brachte es beim Gespräch auf den Punkt: «Wir nehmen aus der Umgebung die Themen auf.» Man versteht diese Aussage sogleich, wenn man das Spezialmenü zu «Titanic» (dem Musical am Walensee) oder dann vom 4. bis 15. August das Paracelus-Menü zum Wasser- und Künstlerfest «175 Jahre Thermalwasser in Bad Ragaz» in der Broschüre findet.